

„Warum konsumieren wir?“ – fragen sich (nicht nur) die Autorinnen und Autoren von „Endlich Wachstum – Materialien für die Bildungsarbeit“* und listen als *Funktionen des Konsums* auf, dass

- davon die *Befriedigung von Grundbedürfnissen* abhängt;
- darüber hinaus *Wohlergehen*, auch *Glücksempfinden* erzeugt,
- auch *Attraktivität, Aufmerksamkeit und Zuneigung* erhofft,
- letztlich *persönliche und kollektive Identität* sowie *gesellschaftlicher Status* hergestellt werden und
- dieser nicht zuletzt (oftmals) schlichter *Gewohnheit* folgt.

Die Beiträge der vorliegenden Ausgabe widmen sich – mit unterschiedlich ausgeprägtem Fokus – der Darstellung und Erklärung von Details und Nuancen des offensichtlich komplexen Phänomens:

Barbara Methfessel und Hermann Schöler liefern gute Argumente, warum es sich lohnt, sich in der Ernährungs- und Verbraucherbildung mit Bedürfnissen zu beschäftigen. *Werner Brandl* skizziert mögliche Facetten der Erscheinungs- und Erklärungsweisen von Bedürfnissen und des Zusammenhangs mit alltäglichem Konsum. *Stefan Wahlen* plädiert dafür, den individualistischen Bedürfnisbegriff zu hinterfragen und mit dem soziologischen Resonanzbegriff eine mögliche Alternative ins Auge zu fassen. *Angela Häußler* nähert sich dem Bedürfnisbegriff aus der Perspektive einer Bildung für Lebensführung und analysiert haushaltswissenschaftliche Anschlussmöglichkeiten. *Barbara Methfessel* rehabilitiert Maslows Bedürfnistheorie und revitalisiert deren Nutzen für die Fachdidaktik Ernährungs- und Verbraucherbildung. *Nicola Kluß* diskutiert, inwiefern Genusskompetenzen in und durch die schulische Ernährungsbildung angebahnt und entwickelt werden können. *Barbara Methfessel, Renán A. Oliva Guzmán und Petra Lührmann* gewähren höchst interessante Einblicke in die nur scheinbar banale Bedürfnisbefriedigung durch Essen und Trinken. *Aline Haustein und Isabelle Penning* stellen schließlich für die Ernährungsbildung exemplarisch an und mit einem Planspiel die didaktisch-methodische Umsetzung nachhaltigen Handelns als Bildungsziel dar.

Summa summarum kann man dem Aufklärer *Diderot* wohl recht geben: „*Das Bedürfnis ist immer beschwerlich*“** – sei es die Befriedigung in dessen elementaren *Erscheinungsweisen*, sei es eine fundierte *Aufklärung* über dieses Phänomen.

Werner Brandl

* <https://d.pr/Iaquvu+>

** aus *Rameaus Neffe*, Übersetzung von Johann Wolfgang von Goethe